



Trotz brütender Hitze: Rund 500 Schaulustige fanden sich auf der Kurpromenade entlang der Abzäunungen ein, um das Spektakel auf dem roten Teppich mitzuverfolgen.



Südtirol trifft Sizilien: Die Psairer Schildhölfer standen dem Landeshauptmann Arno Kompatscher (Bildmitte) mit seiner Frau Nadja Ahlbrecht und Merans Bürgermeister Paul Rösch (rechts) Italiens Staatspräsident Sergio Mattarella zum musikalischen Willkommensgruß geleiteten.



Ein kleines Heer von 100 Schülern der 2. und 3. Klassen der Landesberufsschule „Savoja“ in Meran sorgte mit einem „Flying Buffet“ unter der Aufsicht von Direktorin Beatrix Kerschbaumer Sigmund und Peter Enz fürs leibliche Wohl.

BLICK INS PUBLIKUM

„Wir haben Frieden, was wollen wir mehr“



Paul Mitterstieler, Obmann des Heimatpflegevereins von Völs, ist gerne in Tracht mit seinen 3 Kollegen nach Meran gekommen. „Ich finde es Sträbelbelegung zwischen Österreich und Italien vollzogen worden ist. Es funktioniert richtig gut. Wir haben Frieden. Was wollen wir mehr?“



Sandra Complo, Präsidentin des Trachtenvereins St. Ulrich, war bereits vor 5 Jahren dabei, als in Meran die Staatspräsidenten Napolitano und Fischer zusammengetroffen sind. „Es ist eine große Ehre für uns, dabei zu sein, und Südtirol ist Brücke zwischen Italien und Österreich.“



Stefano Mammi, Chef der Verbrechensbekämpfung in der Bozner Quästur, war schon früh am Morgen vor dem Meraner Kurhaus, um für Sicherheit zu sorgen. „Südtirol ist ein ruhiger Flecken, und als einfacher Bürger finde ich es eine positive Sache, dass sich die Staatsoberhäupter hier treffen.“



Antonio Rinaldo aus Padua mit Zweitwohnsitz in Meran kam um 9.30 Uhr auf die Promenade, um unseren Präsidenten zu sehen. Mir gefällt er, als Person und sein ruhiges Auftreten. Wäre Scalfaro gekommen, wäre ich nicht gekommen.“



Geistliche Macht: Bischof Ivano Muser und sein Privatskretär Michael Horner waren unter den Gästen.



Nahezu unbemerkt: Am Sandplatz ließ die Süd-Tiroler Freiheit schwarze Ballons steigen. Darauf stand: „Unrecht verjährt nicht, auch nicht nach 98 Jahren.“



Als die Pfeilkonzerte und Buh-Rufe der Impf-Gegner zum Ende des Festaktes hin besonders laut wurden, rückte noch eine Polizei-Sondereinheit an.



Taktgefühl: Die Algunder Musikkapelle mit Kapellmeister Christian Laimer sorgte mit den Stücken „Furchtlos und treu“ sowie dem Erzherrzog-Karl-Marsch für die musikalische Begrüßung.

# Traumwetter, Trachte und Taktgefühl beim Gipfeltreffen deStaatsoberhäupter

GROßER BAHNHOF: 500 Zaungäste verfolgen Stellcheine der Politprominenz – Irten-Kulisse und Misstöne – Mattarella noch schnell nach Palermo

MERAN (Iu). Die Psairer Schildhölfer stehen Schulter an Schulter mit den Carabinieri am Eingang zum Kurhaus. Südtiroler aus allen Landesteilen, herausgeputzt in ihrer jeweiligen Tracht, strahlen auf der Kurpromenade Spalier – und Landeshauptmann Arno Kompatscher strahlt mit der Sonne um die Wette, als er die Staatsoberhäupter – Sergio Mattarella zuerst und Alexander Van der Bellen danach – willkommen heißt.

9 Uhr: Die Kurpromenade vor dem Kurhaus ist abgezäunt. Gäste treten ein. Um 9.50 Uhr wagt Arno Kompatscher einen ersten Blick auf das Treiben auf der Promenade, er begrüßt Musikanten und Trachtenvereine per Handschlag. Letzte Musikanten kommen im Laufschrift und ein Polizist in Zivil führt die Schaulustigen.

Um 10.10 Uhr holt Landeshauptmann Italiens Staatspräsident Sergio Mattarella zu Fuß an der Postbrücke ab und erklärt ihm die Landestrachten, von denen sich Mattarella sehr angetan selgte. Applaus der Zaungäste brandet auf. „Benvenuto Presidente“, „Bravo Präsident“ rufen ihm die Menschen zu, und er geht zur Abzäunung schüttelt Hände und grüßt – auch auf Deutsch – zurück. Das hat nicht nur die Zaungäste gefreut, sondern auch den Landes-



Hoher Besuch mit hoher Medienpräsenz: Italiens Staatspräsident Sergio Mattarella (links im Bild) wartet mit seiner Begrüßung zu – wie es das

hatten sie zum Protest vor Kurhaus aufgerufen. „Wir leben Furchtlos und treu“, Merans Bürgermeister und Hausherr Paul Rösch treibt die pralle Sonne Schweifspieren auf die Schilfen. Um 10.20 Uhr trifft Österreichs Bundespräsident Alexander Van der Bellen ein und wird von Mattarella und Kompatscher begrüßt. Nun sind die ersten Pfeife- und „Libertà di scelta“-Rufe der Impfgegner zu hören. Über Facebook

11.45 Uhr führt der Konvoi in die Thema-Karossen vor 12.03 Uhr verlassen die einen Demokratie und wollen entscheiden“, sagt Federica Spassich, eine der Impfgegnerinnen. 10.29 Uhr: Der Präsidentenross verschwindet im Kurhaus. Spontanapplaus brandet auf. Landeshauptmann a.D. Durmwalder um 10.39 Uhr trifft, danach sind nur noch Impfgegner im 10-Minuten-

Aber die Staatspräsidenten waren nicht weiter pikant“, meinte Kompatscher danach. Im Gegenteil: Sie seien von der Feier sehr angetan gewesen. Schwupps war der hohe Besuch im Fond der dunklen Dienstwagen verschwunden und brauste Richtung Sterzekoch Andrea Fenoglio davon. Lange hatte Sergio Mattarella nicht Zeit, denn als Bürger von Palermo musste er noch dorthin, um seine Stimme

für die Gemeinderatswahl abzugeben.

Mehr Bilder auf [www.dolomiten.it](http://www.dolomiten.it)



Der Trachtenverein St. Ulrich war hautnah beim Präsidentenempfang. Guido Demetz, Sandra Complo, Simon Demetz, Pepl Kasslatz, Barbara Giessner.



Dutzende Impfgegner – vor allem Mütter mit Kindern, aber auch einige Väter – machten mit Klatschen, lauten „Impf-Freiheit!“- und „Libertà di scelta“-Rufen sowie mit Pfeifen und gegen Ende hin mit Buh-Rufen auf ihren Unmut gegen die Impfpflicht aufmerksam.



Alexander Van der Bellen und seine Frau Doris Schmidauer lauschen dem Erzherrzog-Karl-Marsch.



„Benvenuto Presidente“, „Bravo, Herr Präsident“, riefen Zaungäste, und Sergio Mattarella schüttelte eifrig Hände und antwortete auf Deutsch mit einem „Guten Tag“.



Claudia Conte aus Cianacè/Canazei ist mit ihren Kolleginnen um 8 Uhr gestartet, um in Meran dabei zu sein.

ZAUNGÄSTE

„Unruhe-Provinz wurde zu Ruhe-Provinz“



„Interessant dieser Aufbruch und Aufwand“, meint Andreas Unterwiesing, Saxophonist der Musikkapelle Algund. Als Südtiroler wisse man, was vor 25 Jahren war. „Die Streitbeilegung hat noch mehr an Autonomie kommt oder es dabei bleibt, bleibt abzuwarten.“



Isabel Alcocer Martí, Spanierin, aber seit 50 Jahren in Meran verheiratet, fand sich auch unter den Zaungästen ein. „Ich will diese Persönlichkeiten sehen. Das ist aufregend, weil man sie nicht jeden Tag zu Gesicht bekommt. Solche Anlässe gefallen mir.“



Marianna Pichler aus Untermais fand sich mit ihrem Enkel ein. „Ich bin da, weil es mich interessiert. Die Streitbeilegung sagt mir nichts, aber ich möchte Staatspräsident Mattarella sehen, Leute schauen und ein bisschen Musik hören.“



Merans Bürgermeister Paul Rösch hatte eine „Mordsfreude“ mit dieser Feier. „Wir wissen oft nicht richtig zu schätzen, dass aus unserer Unruhe-Provinz eine Ruhe-Provinz geworden ist. Wir haben Politiker wie Kreisky, Moro und Magnago zu danken. Dass das zelebriert wird, finde ich schön. Wir haben allen Grund, Danke zu sagen.“